

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Druckpreis: Durch unsere neuen Frei- und Hausmonatlich 10 Pfg. Bei der Postbestellung 12 Pfg. Bei der Postbestellung und selbst abgeholt monatlich 1.00 Mk., monatlich 60 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus monatlich 1.20 Mk., monatlich 74 Pfg. Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonntagen und Feiertagen. Unsere Zeitungsbeilage und Ausgabebücher, sowie alle Postanfragen und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Infektionspreis: Die schon gefaltene Kapselzeitung oder deren Raum für Inserate aus Ruß und dem Reich für den Anhaltspunkt mannsberg 10 Pfg. Bei größeren Abzügen entsprechende Rabate. Annahme von Anzeigen die spätestens 9 Uhr vormittags zur Stelle im Büro oder in der Expeditionswelt kommen. Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe des Inserates durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 239.

Donnerstag, den 14. Oktober 1915.

10. Jahrgang

Zeppelinangriff auf London. — Einnahme von Pozarevac.

Die Eröffnung der bulgarisch-serbischen Feindseligkeiten. — Vorbereitung der Flucht König Peters? — Mißstimmung gegen Griechenland in Italien. — Der heilige Krieg in Albanien. — Versenkung eines englischen Truppentransportdampfers? — Delfassé zurückgetreten, seine Demission angenommen! — Eine italienische Schlappe bei Doberedo.

Die allgemeine Kriegslage

Erreichterweise ist auch gegenwärtig die allgemeine Kriegslage für uns sehr günstig. Daß in den feindlichen Heeresberichten und in der feindlichen Presse der gegenteilige Eindruck zu erwecken versucht wird, kann nicht Wunder nehmen; muß man doch gegenüber den eigenen Mißerfolgen und den deutschen Erfolgen das Bedürfnis fühlen, die geredete Stimmung im eigenen Lande und in den Ländern der Verbündeten zu heben, und zum anderen in den neutralen Ländern namentlich in denen, deren Eintritt in den Krieg noch in Frage kommen könnte, die öffentliche Meinung in bezug auf die wirkliche Sachlage zu täuschen. Die wirkliche Sachlage ist, daß im Westen die mit dem größtmöglichen Kräfteantrag eingeleitete englische Offensive keinerlei Erfolge gezeitigt hat. Nirgends ist der angestrebte Durchbruch gelungen. Dagegen sind deutscherseits an mehreren Stellen Fortschritte gemacht worden. Was in dem amtlichen englischen Bericht über große Erfolge der Engländer bei Loos angeführt wird, ist freierfinden. Die englischen Angriffe wurden durchweg abgewiesen. Das Höhenkollern-Werk, von dem in letzter Zeit viel die Rede war, ist fast in unserer Hand. Bei Tannenberg wurden die französischen Angriffe gleichfalls völlig abgewiesen. — Im Osten versuchen es jetzt die Russen nach französischem Rezept, durch Massenangriffe einmal an diesen dann an jener Stelle eine Durchbruchung zu erreichen. Bisher haben diese Versuche durchweg mit Fehlschlägen geendet. — Der Übergang über die Donau ist überall in bester Weise gelungen. Wenn hier und da über langsame Fortschritte Beschwerde geführt wird, so liegt man dabei die Schwierigkeiten außer Betracht, die ein Übergang über einen so breiten Strom, wie die Donau ist, mit sich führen muß. Es versteht sich von selbst, daß da nicht große Truppenmassen auf einmal über den Fluß geworfen werden können.

Der bulgarische Angriff gegen Serbien.

Nach Meldungen aus Kiew erfolgte der bulgarische Angriff auf die Eisenbahnlinie längs des oberen Timokales in den frühen Morgenstunden des Dienstags. Serbischerseits wird die Zahl der unmittelbar am Angriff beteiligten Streitkräfte der Bulgaren auf 50-60.000 geschätzt, wozu noch ungefähr 10.000 makedonische Kommandos kommen. Der Angriff erfolgte ziemlich heftig und gleich mit Einsetzung so starker Kräfte, daß die serbischen Vorhuten auf allen Punkten schleunigst weichen mußten. Die Bulgaren dehnten sich nach dem Überschreiten der Grenze übermäßig aus, jedoch nicht in breiter Front, sondern in der Abhängigkeit des Babinos den serbischen Verteidigungsstellungen längs des Timokales gegenüber. Nach weiteren Meldungen haben andere bulgarische Truppen die serbische Grenze am Oberlauf des Tischa auf dem linken Ufer überschritten und befinden sich mit den dort stehenden serbischen Grenzbedeckungsbatalionen in heftigem Gefecht. Die Bulgaren sind mit sehr klarem Erfolg ausgedehnt, von der sie ausgiebig Gebrauch machen. — Die englische Presse hegt starke Befürchtungen für das Schicksal der Hauptstadt Serbians, Nißch, wegen der strategischen Wirkung als des unersetzlichen moralischen Eintrags. Die Regierung wird aufgefordert, so schnell als möglich mit der Aktion des Expeditionskorps gegen die bulgarische Südgrenze zu beginnen.

Die Feindseligkeiten zwischen Bulgarien und Serbien sind also nunmehr eröffnet und wir benutzen die Gelegenheit, um im Geiste der herzlichsten deutsch-bulgarischen Sympathien unseren bulgarischen Kampfgesossen unsere lebhaften Wünsche für eine baldige gründliche Niederwerfung des Gegners zum Ausdruck zu bringen. Es wird ein großer geschichtlicher Augenblick sein, wenn deutsche, österreichisch-ungarische und bulgarische Truppen sich auf serbischem Gebiet die Hand reichen.

Im Spruch König Ferdinands auf Kaiser Wilhelm II.

Der Korrespondent des Secolo in Saloniki sprach mit den aus Sofia zurückkehrenden Gesandten des Biederbandes. Die Diplomaten erzählten, daß König Ferdinand bei der Festtafel zu Ehren Wangenheims dem Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm durch Friedrich Mettern seinen Glases eine glänzende Feierlichkeit gegeben habe.

Schließung der bulgarischen Häfen.

Es meldet aus Salateff: Die bulgarische Regierung

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 14. Oktober vorm. Westlicher Kriegsschauplatz.

Während feindliche Monitore die Küste bei Westende und die feindliche Artillerie in sehr Stellungen nördlich von Ypern ohne Erfolg beschossen, legten die Engländer fast auf der ganzen Front zwischen Ypern und Loos hinter Rauch- und Gaswolken zum Angriff ein, der gänzlich scheiterte. In mehreren Stellen schlugen die Rauchwolken in die feindlichen Gräben zurück. Nur nördlich und östlich von Vermelles konnten die Engländer in unseren vorderen Gräben an kleinen Stellen Fuß fassen, aus denen sie arbeitslos mit Handgranaten schon wieder vertrieben sind. Flucht Angriffe ohne Wirkung von Rauchwolken, aber mit starken Kräften gegen die Stellungen westlich Kullach sind unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Südlich von Angres wurden dem Feind im Gegenangriff zwei Maschinengewehre abgenommen.

Bei der Säuberung der feindlichen Gräben, welche die Franzosen auf der Höhe östlich von Souchez noch besetzt hielten, blieben 400 Mann als Gefangene in unserer Hand. In der Champagne legten die Franzosen ihre Angriffe bei-erstein von Thure mit äußerster Erbitterung fort. Flucht Angriffe südlich, zwei nördlich der Straße Lohre-Sonain brachen unter schweren Verlusten für den Angreifer zusammen. Nördliche Angriffsvorstöße erzielte unser Artilleriefeuer im Keime. Auf der Combrès-Höhe wurde ein feindlicher Graben von 120 m Länge gesprengt. In den Vogesen verlusteten die Franzosen die ihnen am 12. Oktober am Schrämmelle genommene Stellung zurückzugewinnen. An unseren Hindernissen brach ihr Angriff nieder.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Westlich und südwestlich von Jmst warfen wir den Gegner aus einer weiteren Stellung, machten 450 Gefangene und eroberten 3 Maschinengewehre. Russische Angriffe westlich und südwestlich von Dünaburg wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz von Leopold Bayern und des Generals von Linington.

Nichts Neues.

Die Truppen der Armee des Generals Graf Bothmer nahmen Rajworonka (südlich von Danfanow) und warfen die Russen über die Syrpa.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich von Belgrad sind unsere Truppen im weiteren Vorgehen. Die Werke der West-, Nord-, Ost- und Südostfront des festungsartig ausgebauten Ortes Pozarevac sind genommen.

Die Agence Havas, das amtliche Nachrichtenorgan der französischen Regierung, wagt zu behaupten, der im deutschen Tagesbericht vom 3. Oktober veröffentlichte Befehl des Generals Joffre sei deutscherseits erfinden. Demgegenüber wird festgestellt, daß mehrere Arabische des Befehls in deutschen Händen sind und daß eine große Anzahl gefangener Offiziere und Mannschaften Kenntnis des Befehls, an sie übrigens versichertlich in Abschrift, bei sich führten.

Oberste Heeresleitung.

Der deutsche Admiralstab meldet:

Berlin, 14. Oktober. (Amtlich.) Unsere Marinestützpunkte haben in der Nacht vom 13. zum 14. Oktober die Stadt London und wichtige Anlagen in der Umgebung sowie die Batterien von Ipswich angegriffen. Im einzelnen wurde die City von London in mehreren Angriffen, die Londoner Docks, das Walferswert Hampton bei London und Woolwich ausgiebig mit Brand- und Sprengbomben belegt. In allen Stellen wurden starke Brandwirkungen und große Brände beobachtet. Trotz heftiger Gegenwirkung, die zum Teil schon an der Küste einsetzte, sind alle Luftschiffe unbeschädigt zurückgekehrt. (W. T. B.) Der stellvertretende Chef des Admiralstabes der Marine.

überstündigte die rumänische Regierung dahin, daß ihre Häfen im Schwarzen Meere durch Minen geschlossen seien. Nach einer authentischen Meldung haben die Serben Grachova, die Donaufahrt der serbischen Bahn geräumt.

Die verzweifelte Stimmung in Serbien.

Der aus Nißch heimgekehrte bulgarische Gesandte sagte, Serbien sei entschlossen, sich bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. Es sei ein Krieg der Verzweiflung. Am Ende werde die Donau der Karageorgewitsch wahrscheinlich über Albanien nach Italien fließen.

Ungeklärte Erkrankung des Königs von Serbien.

A Millag meldet aus Saloniki: Einer Meldung aus Briskina zufolge haben die Ärzte des Königs Peter im Zustande des Königs einen wesentlichen Mifflall festgestellt und geraten, daß der König sich mehr als bisher zurückziehen möge, weil er absoluter Ruhe bedürfe. Da

aber die äußere Gestaltung der serbischen Verhältnisse dem König in einem serbischen Badeorte keine Möglichkeit bietet, sich entsprechend zu erholen, empfahlen die Ärzte dem König, nach irgendeinem Badeorte Süditaliens abzureisen. — Die griechische Presse glaubt nicht an die Meldung von der Krankheit des Königs und gibt der Ansicht Ausdruck, daß man den König von Serbien vor dem bevorstehenden Zusammenbruche des Landes in Sicherheit bringen sollte.

Einstellung des rumänisch-serbischen Eisenbahnverkehrs.

Der Frankf. Ztg. wird aus Budapest telegraphiert: Nach Budapest Meldungen haben die Serben die Donau-Eisenbahn der serbischen Bahn Brachava, wo der Anschluß der Linie Nißch-Saloniki erfolgt, geräumt, nachdem der Personenverkehr bereits vor einigen Tagen eingestellt worden war. Damit ist die Reise von Rumänien nach Paris und England nun über Rußland möglich. — Die rumänische Regierung wurde verständigt, daß der Eisenbahnverkehr zwischen Brachava und Jazecar in Serbien aus militärischen Gründen eingestellt wurde. Um aber die Verbindung zwischen Rumänien und Serbien nicht ganz zu unterbinden wurde auf der genannten Strecke ein Automobilverkehr eingerichtet.

Die Politik des Kabinetts Zaimis.

Die Wiener Allgem. Ztg. meldet aus Athen: Zaimis überläßt die Vertreter Griechenlands im Auslande eine Rundreise, worin die von dem neuen Kabinett zu besorgende auswärtige Politik zur Kenntnis gebracht wird. Danach ist die griechische Regierung entschlossen, aus ihrer Neutralität nicht herauszutreten. Die Neutralisierung Griechenlands werde so lange nicht rückgängig gemacht werden, als noch die Gefahr vorhanden ist, daß durch die Ereignisse des Weltkrieges die Lebensinteressen Griechenlands berührt werden könnten. Ein Krieg mit den Mittelmächten soll unbedingt vermieden werden.

Aus der griechischen Kammer.

Aus Athen wird über die griechische Kammerkung noch gemeldet: Die Sitzung nahm einen ruhigen Verlauf. Venizelos erklärte, von den Ententemächten seien Zusagen wegen Rückgabe des Dodekanesos und Zyperns gemacht worden. Er stellte der Regierung zur Erwägung im Falle der Neutralität auch von den Centralmächten Bürgschaften für Griechenland territoriale Integrität zu fordern nicht nur für die Kriegsdauer, sondern auch für eine Frist von zwölf Jahren nach dem Kriege. In bezug auf die Angelegenheit des angeblichen Geheimvertrages zwischen Bulgarien und Deutschland sagte Ministerpräsident Zaimis, daß er auf Grund seiner Information den Eindruck habe, daß ein derartiger Vertrag nicht bestehe. Von deutscher zuständiger Stelle ist die nach Meinung des benizelistischen Wastes Postla von dem englischen Gesandten in Athen verbreitete Nachricht, es bestehe ein geheimes deutsch-bulgarischer Vertrag mit der Spitze gegen Griechenland ausdrücklich als von Anfang bis Ende erlogen bezeichnet worden.

Günstige Lage in Griechenland.

Die Allg. Ztg. meldet aus Konstantinopel: Nach Berichten aus Athen ist die Lage in Griechenland sehr günstig für die türkischen Interessen. (W. T. B.)

Keine Bierverbandstransporte auf griechischen Bahnhöfen.

Zaimis erklärte den Gesandten der Ententemächte, daß er keine Erlaubnis zur Benutzung der griechischen Bahnhöfen erteilen könne.

Griechische Forderungen an Italien.

A Millag meldet aus Athen: Die griechische Regierung richtete wiederholt eine Note an die italienische Regierung, in der sie in energischer Weise den Abtransport der italienischen Truppen vom Dodekanesos und die Einstellung der Okkupation der Inseln fordert. Die griechische Regierung erklärt, sie könne sich nicht dazwischen fügen, daß das griechische Gebiet unter dem äußeren Scheine der Freundschaft verheimlicht werde. Sie würde mit Bedauern zur Kenntnis nehmen, wenn sie in ihrem Bestreben die Integrität des Landes zu wahren, die freundschaftlichen Beziehungen erschüttern lassen und Mittel anwenden müßte, die sonst unter Staaten, die miteinander in freundschaftlichem Verhältnis stehen nicht üblich sind.

Italienische Mißstimmung gegen Griechenland.

Die römischen Mütter fordern energisch, daß Italien sich so bald wie möglich an den Operationen auf dem Balkan beteilige. Die Stimmung in Italien gegen Grie-

chenland wird immer gereizter. Die Blätter erklären, wenn Griechenland seine Undankbarkeit noch weiter treibe, wünsche Italien, alle Rücksichten fallen zu lassen und diejenigen Maßnahmen zu ergreifen, die für alle Coequalitäten erforderlich seien.

Der heilige Krieg in Albanien verkündet.

Schweizerischen Blättern wird über Mailand berichtet: Esch Pascha verkündete in Durazzo den heiligen Krieg gegen die im Lande weilenden Serben und Montenegriner.

Versenkung eines englischen Transportdampfers durch ein österreichisches Unterseeboot.

Nach einer Meldung des Berliner Lokal-Anzeigers aus Athen wurde der englische Dampfer *Worona* unweit Kreta von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot angehalten, dessen Kommandant die Ausladung der Passagiere in Rettungsboote befohl. An Bord des Dampfers brach eine Panik aus. 38 Griechen ertranken. Inzwischen war ein aus der Richtung Kreta auf Madros zu fahrender, mit englischen Truppen voll besetzter Transportdampfer erschienen. Das Unterseeboot machte sich sofort an seine Verfolgung, erzielte das Sinken des Transportdampfers mit Maschinengewehrschüssen und verjagte den Dampfer. Daraus lehrte das U-Boot zur *Worona* zurück, dem es die Weiterfahrt erlaubte, nachdem es sich überzeugt hatte, daß die Passagiere griechischer Nationalität waren.

Der amtliche türkische Kriegsbericht.

Aus Konstantinopel wird unterm 13. Oktober berichtet: Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront beschloß unsere Artillerie ein feindliches Lager in der Gegend von *Bahar Kemikli* und verurteilte schwere Verluste. Bei *Ali Yurum* und *Eddul Bahar* gegenläufiges schwaches Infanterie, Artillerie, und Bombenerreuer. Am 10. Oktober wurde ein feindlicher Flieger, der in der Gegend *Alisli* von *El Arisli* einen Erkundungsflug unternahm, von uns herabgeschossen; das Flugzeug wurde erbeutet, die Insassen gefangen genommen. Sonst ist nichts zu melden. (W. T. B.)

Eine Schlacht an der indischen Grenze.

Daily Telegraph meldet aus Kalkutta vom 5. ds. Mts.: Ein überaus heftiges Gefecht hat mit 1000 Mann Verlusten stattgefunden. Die Kampffront erstreckte sich auf acht englische Meilen. Die Artillerie eröffnete den Kampf. Hierauf folgte Infanterie und Kavallerie vor. Ein verzweifelter Kampf folgte. Der Feind verlor unsere beiden Panzer aufrollen, was durch die Kavallerie vereitelt wurde. Panzerautomobile deckten den Rückzug unserer Kavallerie. Der Feind verlor nicht die Verfolgung aufzunehmen. — Aus der Nachricht und dem Ton in dem sie gehalten ist, geht klar hervor daß sich die Engländer eine Niederlage gelobt haben. Ueber den Ausgang des verzweifelten Kampfes wird zwar nichts gesagt, in nächsten Tage heißt es aber, daß die Kavallerie den Rückzug antreten mußte.

Ernstere Erwägungen im Viererbande.

Das Neuterdische Bureau erzählt: Aus Mitteilungen der Diplomaten des Viererbandes geht hervor, daß die Balkanfrage Gegenstand ernster Erwägungen bildet. Der Ernst des Zustandes wird voll anerkannt und ebenso die Tatsache daß der Augenblick mehr zu militärischen Maßnahmen als zu diplomatischen Verhandlungen drängt. Geschwindigkeit ist jetzt die Lösung. In den Mitteilungen zwischen den Regierungen des Viererbandes wird darauf Rücksicht genommen werden. Ueber die gefassten Beschlüsse wird nichts verlautbart. Man beruft sich da auf daß es sehr wichtig sei, nicht zu früh mit den Beschlüssen an Tageslicht zu treten. In den Kreisen der ausländischen Diplomaten herrscht das Gefühl, daß die Angriffe auf Grey unbillig seien. Während Deutschland immer noch die Initiative ergreifen könne müßten bei den Verhandlungen immer erst Verhandlungen zwischen den Hauptmächten geführt werden was getraut werden sei. Ueber dem dürfe man nicht vergessen, daß die Diplomatie der Verbündeten sich im Weiden von der des Feindes unterscheidet da sie auf Gerechtigkeit und Treue (!) begründet sei. (W. T. B.) — Wäre dieses Vorgehen der Fall, dann hätten die Verhandlungen der Viererbandesdiplomaten in Athen und in Sofia eine andere Wirkung gehabt.

Japan und Italien dem Versauner Abkommen nicht beigetreten?

Das Wiener Deutsche Volksblatt erzählt über Kopenhagen, daß entgegen anderslautenden Veröffentlichungen Japan und Italien dem englisch-französisch-russischen Abkommen, nur gemeinsam Frieden zu schließen, bisher nicht beigetreten seien.

Rücktritt Delcassés!

(Meldung der Agence Havas.) Im Ministerrat am gestrigen Mittwoch teilte Ministerpräsident Viviani mit, daß Delcassé ihm sein Rücktrittsgesuch als Minister des Aeußeren überreicht habe. Das Rücktrittsgesuch wurde angenommen. Viviani übernimmt das Ministerium des Aeußeren zusammen mit dem Vorkitz im Kabinett.

Damit hat sich Herr Delcassé rosentig ins Privatleben zurückgezogen, ohne er zur offiziellen Verantwortung für den europäischen Krieg gezogen werden kann. Besser wäre es gewesen die Kollegen hätten Delcassé nicht ziehen lassen damit er mit ihnen gemeinsam die Katastrophe verantwortete, die über die Republik herein-gebrochen ist.

Auflösung der französischen Besatzarmee?

Paul Bafeler Nachr. wird aus Lyon gemeldet, daß die täglich formierte französische Ost- oder Besatz-

armee aufgelöst und zum größeren Teil nach Saloniki, zum kleineren Teil nach dem nördlichen Kriegsschauplatz abgegangen sei.

Die Unternehmung der Ermordung Jaurès!

Den Baseler Nachr. meldet man aus London: An der hiesigen Börse verlautet, daß nach einer von der französischen Zensur unterdrückten Nachricht ein konservative Deputierte und Aristokrat wegen Mitwisserschaft bei der Ermordung von Jaurès in Haft genommen worden seien. Die Agentur Central News verbreitete diese Nachricht als politische Sensation ersten Ranges.

Die australischen Hilfstruppen.

Das Reuters-Bureau meldet aus Melbourne: Das Landesverteidigungsamt zeigt an, daß bis zum 20. September 83957 australische Soldaten zum Ueberseedienst ausgeschickt wurden und weitere 63257 sich in der Ausbildung befinden. (W. T. B.)

Verletzung der schwedischen Neutralität durch England.

Die Stockholmer Zeitungen stellen fest, daß bei der Beschießung des deutschen Stettindampfers *Germania* in der Nähe der südlichen Spitze von Deland durch ein englisches Unterseeboot von den Engländern die schwedische Neutralität verletzt wurde. Eine Abteilung schwedischer Torpedoboote lief sofort zum Unglücksplatze von Karlskrona aus nachdem die Tatsache bekannt war. Die Engländer konnten keinen Augenblick im Zweifel darüber sein, daß sie die schwedische Neutralität verletzen, da sie sich innerhalb der schwedischen Seeterritorialgrenze in bloßem Abstände von einer Seemeile vom Lande befanden, als sie den getrandeten deutschen Dampfer mit Gewalt zu zerstören versuchten. — Aus Stockholm wird ferner amtlich gemeldet: Da aus eingegangenen Nachrichten hervorgeht daß die schwedische Neutralität durch ein englisches Unterseeboot verletzt worden ist, wurde der schwedische Gesandte in London ersucht, dagegen Protest einzulegen.

Die strenge Wahrung der schweizerischen Neutralität.

Auf einer Privatmeldung der Zürcher Post ist Professor R. v. Gennep in Neuenburg, ein französischer Staatsangehöriger wegen beleidigender Zeitungstitel über die Schweiz aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft ausgewiesen worden. (W. T. B.)

Der Krieg in den Kolonien.

Das Gouvernement von Britisch-Ostafrika hat einen amtlichen Bericht veröffentlicht wonach am 5. September auf der Ugandaebene am Weissensteine 237 und am 9. September am Weissensteine 161 eine Mine explodiert. In beiden Fällen wurde der Zug zur Entgleisung gebracht, aber kein Menschenleben verloren. Die britische berittene Infanterie habe am 9. September den Feind zehn Meilen südlich von Mattau angegriffen, der schwere Verluste erlitt. Der Feind scheine die Neubewaffnung der schwarzen Truppen mit modernen nachfolen Gewehren vollständig zu haben. (W. T. B.)

Kämpfe in Kamerun.

Reuters zufolge gibt das englische Pressebureau bekannt: Der Kommandant der englischen Truppen in Kamerun gibt bekannt daß *Wumbayaga* nach 30 stündigem Kampfe von englischen Truppen genommen wurde. Die Bewegung des Feindes, der über beträchtliche Streitkräfte verfügt, wird energisch fortgesetzt.

Der Unterseekrieg.

(Meldung des Svenska Telegram-Büros.) Am Montag nachmittag wurde der deutsche Erprobungsdampfer *Nicomedia* aus Hamburg an der Südspitze von Deland in Grund gehohrt. Ein Boot mit dem Kapitän und 13 Mann landete in Degerhorn auf Deland. Die übrige 19 Köpfe zählende Besatzung die in die beiden anderen Boote gegangen war ist in Karlskrona gelandet. (W. T. B.) — (Niklaus Büros) Aus Trelleborg wird berichtet: Der an der Südspitze von Deland in den Grund gehohrte deutsche Kohlendampfer ist die *Gutrunne* aus Hamburg, ein Schiff von 3000 Tonnen Gewicht. Die 34 Mann starke Besatzung wurde von dem Dampfer *Ballin*, der von Gele nach Holland unterwegs war, aufgenommen und in Trelleborg gelandet. (W. T. B.)

Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht.

Amlich wird in Wien verlautbart vom 13. Oktober mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei *Burkhanow* an der Strpa wurde auch der vierte der letzten mitgeteilten russischen Angriffe durch österreichisch-ungarische und deutsche Bataillone abgeschlagen. Sonst im Nordosten keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern nachmittag begannen die Italiener ein lebhaftes Geschützfeuer aus schweren und mittleren Kalibern gegen die Hochfläche von *Lastrana*. Auch gegen einzelne Abschnitte der südtirolischen Front erzielte die feindliche Artillerie eine erhöhte Tätigkeit. Annäherungsversuche italienischer Infanterie-Abteilungen gegen *Brate* und den *Tolmeiner Weidenkopf* wurden abgewiesen. Im Nordwestteil der Hochfläche von *Dobeydo* zwang ein Feuerüberfall den Feind zum feindlichen Verlassen seiner übersehen Deckungen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Angriffe schreiten trotz heftigster Gegenwehr des Feindes überaus vorwärts. An der unteren *Arina* waren unsere Truppen die Serben aus mehreren Gräben. Südlich von *Belgrad* wurden dem Gegner einige sehr wertvolle Stützpunkte entziffen. Serbische Gegenkräfte schützten sich unter großen Verlusten für den Feind.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Schwere Verluste der Russen an der beparabischen Grenze.

An der beparabischen Grenze unternahmen die Russen in der Nacht zum Mittwoch in Krasnodar einen Angriff. Der Kampf dauerte während der ganzen Nacht bis in die Morgenstunden. In dem aufgewickelten Boden gelang es dem Feinde nicht, bis zu den Drahtverhaken zu kommen. Unsere Maschinengewehre und die Artillerie richteten unter den Russen große Verheerungen an. In den letzten Kämpfen an der beparabischen Grenze sind mehrere willkürliche Regimenter zerstört worden.

Drachnachrichten.

Berlin, 14. Oktober. Zum Rücktritt *Delcassés* schreibt der Lokalanzeiger: König Eduard hatte seinerzeit in *Delcassé* den wirksamsten Handlanger seiner Entrelungspolitik gefunden. Nun ist der erste der europäischen Brandstifter gefallen und der zweite jenseits des Kanals wird vielleicht bald sein Schicksal teilen. — Das Berliner Tageblatt sieht in dem Rücktritt *Delcassés* ein unwillkürliches Geständnis, daß das Gebäude der französischen Außenpolitik einen gefährlichen Riß erhalten habe. *Delcassé* hinterlasse seinem Nachfolger eine bittere Erbschaft.

Berlin, 14. Oktober. *Bernhard Kellermann* berichtet im Berliner Tageblatt über den Fortgang der Kämpfe bei *Boos*, wo die Franzosen nach 24 stündigem Trommelfeuer am 11. früh zum Sturm übergingen: Unter sehr schweren Verlusten wurden sie zurückgeschlagen. Wo sie die Gräben erreichten, wurden sie im Handgranatensturm geworfen. Trotz seinem nach Hunderttausenden zählenden Granatenhagel ist der Feind nicht einen Schritt vorwärts gekommen. Hinter der feindlichen Linie wütet ein großer Brand. Die Vorkühöhe erscheint wie der lohende Krater eines Vulkans.

Berlin, 14. Oktober. Dem Lokalanzeiger wird aus *Bukarest* gemeldet, bei der Besprechung der internationalen Lage im Ministerrat am 12. sei kein Grund zu einer Aenderung der rumänischen Politik gefunden worden. Rumänien bleibe also weiter neutral.

Berlin 14. Oktober. Verschiedene Blätter bringen eine Meldung aus *Sofia*, wonach *König Ferdinand* in den früheren griechischen Minister *Sophulios* in besonderer Audienz längere Zeit empfangen habe. Der Minister habe einen eigenhändigen Brief *König Konstantin* überbracht.

Wien, 14. Oktober. Die Südwestliche Korrespondenz meldet aus *Saloniki*: Im vollen Gegensatz zu den Mitteilungen der Verbandspresse ist die Tatsache festzustellen, daß die Anwesenheit der Verbandsgruppen in *Saloniki* so wohl in der Bevölkerung als auch in griechischen Heere wachsendes Unbehagen hervorruft. In den Kreisen der griechischen Offiziere herrscht geradezu Erbitterung über die Eindringlinge.

Mosk., 14. Oktober. (Meldung des serbischen Pressebureaus.) Die im Auslande verbreitete Nachricht, daß der serbische Gesandte in Paris, *Besnitich*, seinen Posten endgültig verlassen hat, ist unbegründet. *Besnitich* erhebt nur einen ganz kurzen Urlaub. Während seiner Abwesenheit werden die Geschäfte von dem Leiter der Verwaltungsabteilung des Ministeriums des Aeußeren, *Dragomir Stefanowitch*, geführt. (W. T. B.)

Konstantinopel, 14. Oktober. *Nieuwe van den Dag* meldet aus *Amuiden*, der Fischdampfer *Dolfin* habe beobachtet, wie ein britischer Fischdampfer auf eine Mine gestoßen und gesunken ist.

London, 14. Oktober. Das Fährfahrzeug *Waltire* aus *Grimsby* wurde in der Nordsee versenkt. Zehn Mann der Besatzung sollen ertrunken sein. Drei Leichen wurden besetzt gefunden.

Amsterdam, 14. Oktober. Der niederländische Konsul in *Archangelos* meldet, daß der Schiffsdampfer *Holland* von *Notte-dam* nach *Archangelos* unterwegs in *Weihen Meer* gesunken ist. Die Besatzung wurde gerettet.

Paris, 14. Oktober. Nach dem Temps wurde, einem in der Athener serbischen Gesandtschaft eingelaufenen Telegramm zufolge, der bulgarische Angriff bei *Garli boghez* begonnen. Eine Temporendung aus *Risik* besagt, der zweite bulgarische Angriff habe bei *Wesli Zomor* stattgefunden.

Paris, 14. Oktober. *Petit Parisien* meldet aus *Turin*, *Sandra* sei aus dem Großen Hauptquartier nach Rom zurückgekehrt, um im Ministerrat die Entschlüsse des Königs bekannt zu geben, die mit Italiens bisheriger solidischer Haltung gegenüber den Alliierten übereinstimmen. Aus guter römischer Quelle wird bekannt, daß Italien sich an den Balkanaktionen seiner Verbündeten beteiligen werde.

Vergeltungsmaßnahmen gegen die Vermögen feindlicher Ausländer.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Bekanntmachung, betreffend Vorschriften über die Anmeldung des im Inland befindlichen Vermögens von Angehörigen feindlicher Staaten. Bezüglich der Anmeldung und Sperre des feindlichen Vermögens führt die Nordd. Allg. Ztg. u. a. aus: Die Regierungen von England, Frankreich und Rußland haben eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die darauf hinausgehen, auf das gesamte in ihrem Machtbereich befindliche deutsche Vermögen die Hand zu legen. Nach den in Frankreich und England von Regierungsvertretern abgegebenen Erklärungen besteht die Absicht, dies Vermögen als Pfand bei künftigen Friedensverhandlungen zu betreten. Die deutsche Regierung ist in allen Fragen aus der Regelung von deutschen Privatvermögen durch die feindlichen Regierungen dem Prinzip gefolgt, daß Gegenmaßnahmen in Wege der Vergeltung, aber nur Vergeltungsmaßnahmen, zulässig und geboten erscheinen. Es soll dem feindlichen Ausland zum Bewußtsein gebracht werden, daß das in deutscher Hand befindliche englisch-französisch-russische Vermögen in dem Maße gefährdet und bedroht ist als die Regierungen dieser Staaten gegen

das in ihrer Gewalt befindliche deutsche Vermögen vorzugehen. Hiernach steht die deutsche Regierung auch nicht länger an, das gegen die Gesamtheit deutschen Vermögens gerichtete Vorgehen des feindlichen Auslandes mit einer Sperre und Anmeldeung des gesamten feindlichen Vermögens in Deutschland zu erwidern. Der Artikel weist sodann auf die Verordnung des Bundesrates vom 7. Oktober 1915 über die Anmeldeung es im Inland befindlichen Vermögens von Angehörigen feindlicher Staaten hin und hebt die Notwendigkeit hervor, sich den Wortlaut dieser Verordnung, der im Reichsgesetzblatt Nr. 196 veröffentlicht ist, alsbald zu beschaffen.

Dr. Ferdinand Goetz.

Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Geheimrat Sanitätsrat Dr. Ferdinand Goetz, ist gestern in Leipzig im Alter von 89 Jahren gestorben.

Am 24. Mai 1826 in Leipzig geboren, besuchte er die Thomasschule seiner Vaterstadt und war von Jugend an ein eifriger Turner. Im Jahre 1845 trat er bei Gründung des Leipziger Allgemeinen Turnvereins diesem bei. 1846 bezog er die Universität Leipzig. Als die Leipziger Studenten im Mai 1849 zum Kampf für die Reichsverfassung nach Dresden zogen, war auch Goetz in ihren Reihen zu finden. Er hat in den Straßen Dresdens mitgekämpft. Als er doch sah, wie die Sache der Kampfverwundungen brachte, wurde aus dem Kämpfer der hilflose Arzt. Im Jahre 1851 gründete sich Goetz eine ärztliche Praxis in Weitzsahn in Sachsen. 1855 siedelte er mit seiner jungen Gattin nach Amdenau bei Leipzig über, wo er auch heute noch in dem gleichen Hause wohnt. Als Arzt gelebt und geschäftigt, kannte Goetz als höchsten Wahlspruch: Ich will meine Kraft dem Volke weihen. 1858 übernahm er die Leitung der Deutschen Turnzeitung. Zuerst Gegner Preussens, wurde er nach den Erfolgen des Krieges 1870/71 ein ebenso eifriger Förderer des deutschen Reichsgedankens. Auch für die Jungdeutschland-Bewegung ist Dr. Goetz heute noch tätig. Als sich in verschiedenen Orten, Missstimmungen und Meinungen zwischen Turnvereinen und Jungdeutschland-Verbänden bemerkbar machten, da erklärte Dr. Goetz am 27. Juli 1913 in der Bundeszeitung des Jungdeutschland-Bundes: Ich kann versichern, daß der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft einmütig den Willen hat, Hand in Hand mit dem Jungdeutschland-Bunde an der körperlichen und sittlichen Erziehung der deutschen Jugend im Vaterländischen Geiste zu arbeiten. Ich hoffe, daß sich in allen Kreisen der Deutschen Turnerschaft immer mehr die Auffassung Bahn bricht, daß diese mit dem Jungdeutschland-Bunde sehr wohl Hand in Hand arbeiten kann, und daß dieses einmütige Zusammengehen zum Segen ausschlägt für die deutsche Jugend und zum Heil für die Zukunft unseres Vaterlandes. — Beim 12. Deutschen Turnfest in Leipzig, das im Jahre 1913 unter der Beteiligung von 80 000 deutschen Turnern des In- und Auslandes stattfand, hielt Dr. Goetz die Festrede, trotz seiner 87 Jahre frisch und rüstig wie einer, der im besten Mannesalter steht. Das Ehepaar Goetz konnte in diesem Jahre das letzte Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Von Stadt und Land.

Aue, 14. Oktober.

Welche Löhne sind jetzt für die Besteuerung anzugeben?

* Für die von den Arbeitgebern jetzt auszufüllenden Nachweisungen über das Einkommen der von ihnen beschäftigten Personen (Gehalts- und Lohnlisten) gelten folgende hauptsächlichsten Bestimmungen:

A. Feste Bezüge, als Jahresgehalt, Monats-, Wochen- oder fester Tagelohn sind nach ihrem gegenwärtigen Betrage aufs Jahr berechnet anzugeben.

B. Schwankende Bezüge, als Stunden-, Erntelohn, Vergütung für Nebenstunden usw. sind mit ihrem wirklichen Betrage im Kalenderjahre 1914 (1. Januar bis mit 31. Dezember 1914) anzugeben.

C. Prämien oder sonstige Vergütungen, Weihnachtsgeldern usw. sind mit dem Betrage anzugeben, wie sie im Jahre 1914 gewährt worden sind.

D. Wenn Einnahmen der unter B. und C. bezeichneten Art im Jahre 1914 noch nicht oder nur während eines Teiles dieses Jahres bestanden haben, so ist ihr jetziger Betrag, aufs Jahr berechnet, der Lohnangabe zugrunde zu legen. Bei solchen, die Einnahmen 1914 ausgeleert haben, ist nicht etwa der Betrag von 9 Monaten aus 1914, sondern der jetzige Lohn aufs Jahr zu berechnen. Das gleiche gilt bei Einnahmen 1915 ausgeleerten Personen.

E. Als Grundlag gilt, daß alle die, welche gegenwärtig im Arbeits- oder Angestellten-Verhältnis sich befinden und Lohn beziehen, in den Nachweisungen aufzuführen sind, gleichviel ob sie viel oder wenig verdienen. Die Entscheidung über Steuerpflicht oder Steuerfreiheit steht der Einschätzungskommission zu. Wer erst seit kurzer Zeit an der neuen Arbeitsstelle ist, kann ja mit dem in der letzten Zeit erzielten Lohn angegeben werden unter Anmerkung der Zeit, in welcher der Lohn verdient wurde; z. B.: 124,18 Mark in 6 Wochen oder 180,40 Mark vom 1./8. bis 10./10. 1915.

Wenn diese Angaben allenfalls sorgfältig gemacht werden, wird den Deuten manche Reklamation, den Arbeitgebern aber auch manche Bemerkung für Ausstellung von Lohnbescheinigungen zu Reklamationszwecken erspart.

* In der jährlichen Verlustliste Nr. 208 (ausgegeben am 13. Oktober), die in unserer Geschäftsstelle, Ernst-Rapf-Str. 13, zur Einsichtnahme ausliegt, sind Verluste folgender Truppen verzeichnet: Infanterie: Regiment Nr. 191, 192, 193, 194. Reserve-

Die Gliederung der Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe.

Wehr noch als die beiden ersten hat sich die dritte Kriegsanleihe zu einer wahren Volksanleihe gestaltet. Alle Schichten der Bevölkerung, Reich und Arme, haben jeder nach seiner Kräfte, zu dem ungeheuren Erfolge der Anleihe beigetragen. Die Gesamtzeichnung von rund 12 101 Millionen M. besteht aus 3551 746 Einzelzeichnungen, die sich nach der Größe wie folgt gliedern (die eingeklammerten Ziffern geben die Ergebnisse der zweiten und ersten Kriegsanleihe):

Table with 3 columns: Anzahl der Zeichnungen, Betrag in Millionen Mark, and sub-totals. Rows include categories like 800 M, 600 M, 500 M, etc., up to 1 000 000 M, and a total row.

Zu beachten ist dabei, daß die vorstehende Aufstellung noch nicht einmal die gesamte Zahl der Einzelzeichnungen zum Ausdruck bringt. Bekanntlich sind diesmal in weit größerem Umfange als bei den früheren Kriegsanleihen durch Schulen, Vereine, Berufsvertretungen, Arbeitgeber usw. Zeichnungen gesammelt und in einer Summe an die Zeichnungs- und Vermittlungsstellen weitergegeben worden, so daß sie in der Aufstellung nur als eine Zeichnung erscheinen, während sie tatsächlich eine große Zahl von Einzelzeichnungen enthalten. Ueber diese Sammelzeichnungen ist eine Erhebung eingeleitet worden, deren Ergebnis später veröffentlicht werden wird. Die Verteilung der Zeichnungen auf die Zeichnungs- und Vermittlungsstellen ist schon bekanntgegeben. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß unter den Beträgen, die den Zeichnungen bei Banken und Bankiers zugeführt worden sind, rund 283 Mill. Mark Zeichnungen bei Sparkassen enthalten sind. Die gemeldeten Ziffern ändern sich dadurch wie folgt:

Table showing distribution of drawings by institution type: Banken und Bankiers (7 391), Sparkassen (2 877), Lebensversicherungs-gesellschaften (417), Kreditgenossenschaften (680), Postanstalten (167).

Daß die Herstellung und Bearbeitung dieser ungeheuren Menge von Stücken in jeder Beziehung erforderlich wird, bedarf kaum der besonderen Hervorhebung. Die Zeichnungen der Truppen im Felde sind in obigen Zahlen nicht enthalten. Die Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe erreichten bis zum 11. Oktober, also eine Woche vor dem ersten Pflichtzahlungstermin, den Betrag von 6803 Millionen Mark.

Regiment Nr. 133. Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. — Preussische Verlustlisten Nr. 346, 347. — Bayerische Verlustliste Nr. 226. — Württembergische Verlustlisten Nr. 281, 282. — Truppenteil unbekannt. Alle Truppenteile, Befehden, Angehörige usw., die über die nachstehend Aufgeführten nähere Angaben über Truppe, Person, Krankheit oder Verwundung machen können, werden gebeten, diese brieflich dem Nachweiskureau des Königl. kassischen Kriegsministeriums in Dresden-N., Königstraße Nr. 15 zusammen zu lassen: Plettinger, Georg, am 25. 8. 14 in Coburg gestorben. Klossche, Robert, am 1. 9. 14 in Coburg gestorben.

* Handels- und Gewerbetreibende. Die Handels- und Gewerbetreibenden in unserer Stadt werden hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß bei Fälligkeit des am 30. September jeden Jahres fälligen zweiten Staatseinkommensteuertermins der Beitrag zur Handels- und Gewerbesteuer mit zu entrichten ist. Der Handels- und Gewerbetreibende ist mit 3 Pfennigen auf die Mark Staatseinkommensteuer des aus Handel und Gewerbe herrührenden Einkommens berechnete.

* Petroleumverteilung. Wer von den hiesigen Heimarbeitern und Landwirten Petroleum zu gewerblichen oder landwirtschaftlichen Zwecken braucht und bei der fälligen Verteilung berücksichtigt sein will, hat dies bis morgen Freitag, den 13. Oktober abends 6 Uhr schriftlich in der hiesigen Postzentralfabrik, Stadthaus, Zimmer 19 zu melden. Die Heimarbeiter haben dabei zwei Bescheinigungen vorzulegen: 1. ihrer Arbeitgeber, daß sie gegenwärtig voll beschäftigt sind, 2. ihrer Vermieter, daß ihre Arbeitsräume weder durch Gas noch durch elektrisches Licht beleuchtet werden können.

* Lichtbildervortrag. Schulter an Schulter mit unseren Verdünneten — lautet das Thema eines Lichtbildervortrags, den nächsten Sonntag abends 8 Uhr im Hotel Stadtpark das hiesige evang. nat. Arbeitersekretariat und der evang. Arbeiterinnenverein veranstalten. Farbreiche Lichtbilder stellen uns das heilige Fingern der Truppen unter Hindenburgs Führung dar. Entsprechende Ansprachen und Deklamationen werden zur weiteren Unterhaltung beitragen, so daß ein Besuch des Abends nur zu empfehlen ist.

* Schützengraben in Aue. Der von den Verwundeten des hiesigen Vereinslagarets gebaute Schützengraben mußte, weil am kommenden Sonntag der hiesige Fußballklub auf seinem erpachten Grundstück Wettspiele ausfechten will, eingeebnet werden. Unsere Mitteilung von gestern, daß der Schützengraben auch ferner zur Besichtigung steht, hat sich durch die plötzlich eintretenden Umstände somit erledigt.

* Monatsversammlung des Stenographenvereins Gabelberger. Der hiesige Stenographenverein Gabelberger hielt am vergangenen Dienstag eine gut besuchte Monatsversammlung ab. In deren Verlauf wurden die Ergebnisse des am 31. August 1915 abgehaltenen Schlußschreibens des Fortbildungskurses bekannt gegeben. Es konnten demnach ausgezeichnet werden in Abrechnung 80 Siben mit dem ersten Preise: Meta Pentert, Paul Stöckel, Gerhard Fischer, mit dem zweiten Preise: Gertrud Schmedel, Kamilla Baumann, Dora Reuther, mit dem dritten Preise: Elise Gehner, Kamilla Bausch, Milda Veltner, D. Rejzer, mit einer Besoldigung: Elise Bieweg, Gertrud Vogtmann, Elise Schlegler. In der Abteilung 100 Siben mit dem ersten Preise: Willy Ries, Elsa Müller, Johanna Goldhahn, Helene Thonhardt, Elly Böhm, Gertrud Freisch, Martha Reubert, Magdalena Klutner, Johanne Wehnert, Emma

Abfeller, Gertrud Baumann, Elise Reich, mit dem zweiten Preise: Johanne Götz, Olga Martin und Elisabeth Schreier. * Gedächtnisfeier für unsere gefallenen Helden. Freitag, den 15. Oktober wird abends 8 Uhr in der Nikolaiskirche eine Gedächtnisfeier mit Gesang für die aus der Gemeinde gefallenen Krieger stattfinden. Die Gedächtnisrede hält Herr Pfarrer Tempfer.

Aus dem Gemeindeleben.

Stadtvorordnetenversammlung in Wöhna am 12. Oktober 1915. A. Beitritt erfolgt zu dem Ratobeschlusse wegen Genehmigung 1.) eines Ortsstatuten-Nachtrags, anlangend die Aufhebung der Stadtverordnetenwahl; 2.) eines Nachtrags zum Freibank-Ortsstatut; 3.) der Nachbewilligung eines Mehraufwandes von 205 Mark für Herstellung eines städtischen Wagenschuppens; 4.) der Ausführung von Kläranlagen-Desinfektion; 5.) der Schnittgerinnherstellung beim Bäckermeister Weyersehen Grundstücke im Ortsteile Dreihansen; 6. zur Rohrlegung zwecks Schieferbruchlos-Entwässerung in Dreihansen; 7.) der Verlegung einer elektrischen Straßenlampe zwecks besserer Beleuchtung am unteren Bahnhof bei der Milchfabrik Albert u. Kopp; 8.) nimmt man Kenntnis von der Grundstücksregelung betr. Amtsgerichts-Ordnung; weiter erfolgt Zustimmung zu den Ratobeschlüssen betr. 9.) Grundstücksankauf Schettler im Wöhner Waldrevier an der Grenze des Jäckel, Partienheimer Reviere (Kaufpreis 500 Mark), sowie 10.) Neuregelung der Kriegsanleiherentlastung. Hierauf erfolgten Kenntnisnahmen, und zwar 11.) von der Kriegsausgabenbedeutung (12.) der Kartoffelverkauf-Vereinbarung für 1914/15, sowie 13.) dem Abschlag der Fleischkonferenzen. Ferner stimmt man dem Ratobeschlusse zu betr. 14.) Beitritt zu der gemeinsamen Einkaufsgesellschaft m. B. H. für Lebens- und Verbrauchsmittel im Schwarzenberger Bezirk mit einem Anteile von 5200 Mark und 15.) Beitritt zu dem öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweis im Bereiche der Schwarzenberger Amtshauptmannschaft, für den in Wöhna eine Nebenstelle errichtet werden soll, und 16.) den Beisätzen dazu. Schließlich tritt man 17.) dem Ratobeschlusse betr. Beteiligung zur Textilarbeiter-Unterstützung bei und nimmt 18.) Kenntnis von den Kriegsanleihe-Zeichnungen für Wöhna (800 000 Mark).

Neues aus aller Welt.

Anzeigungen des Generalobersten v. Hind. Beim Generalobersten v. Hind, der gestern sein 50-jähriges Dienstjubiläum feierte, ist mit einem von Max Hies gemalten Kaiserbildnis das folgende Telegramm eingetroffen: Mit Stolz und Genugtuung können Sie auf eine 50jährige Dienstzeit zurückblicken. In der Jugend Teilnehmer an ruhmreichen Feldzügen, haben Sie in langen Friedensjahren mit nie ermüdender Frische sich der Truppenausbildung gewidmet und schließlich im letzten Jahre die Früchte Ihrer Tätigkeit eifrig leben in den Heldentaten der Ihnen früher anvertraut gewesenen Verbände. Vor allem aber haben Sie an der Spitze einer Armee Ihr Lebenswerk mit höchstem Erfolge gekrönt, bis eine krankhafte Bedingung Sie mitten aus Ihrer Arbeit heraustrifft. Für alles, was Sie nie und meinem Heere geleistet haben, spreche ich Ihnen am heutigen Ehrentage meine herzlichsten Glückwünsche mit vollster Anerkennung und meinen künftigen Dank aus. Als äußeres Zeichen meiner Wertschätzung verleihe ich Ihnen mein Bildnis in Voll. Wilhelm, I. R. -- Außer diesem Kaisertelegramm sind eine sehr ausserordentliche Zahl von Glückwunschkarten eingetroffen, so auch vom König von Bayern und vom Reichspräsidenten.

Tod Wierne Krupp 1. Klasse für den Reichshof... Der Kaiser hat dem Staatssekretär des Reichshofes...

Vom Kaiser begnadigt. Nach einer Meldung aus Bern...

Schwerer Straßenbahnunfall. Aus Wernsdorf meldet ein Telegramm...

Waidwerk wurde als schrecklich verführerische Melodie...

Tod des Prinzen von Thurn und Taxis. Der Petersburger Berichterstatter...

Auszeichnung von Jecfährern. Dem Generalobersten...

6. Klasse 167. A. S. Landes-Lotterie.

Die Lotterie, welche am 1. Oktober 1915...

Ziehung am 13. Oktober 1915.

Erste, zweite, dritte, vierte, fünfte, sechste, siebte, achte, neunte, zehnte Klasse...

Table of lottery numbers for the 6th class of the 167th A.S. State Lottery, listing winning numbers and their frequencies.

Table of lottery numbers for the 6th class of the 167th A.S. State Lottery, listing winning numbers and their frequencies.

Table of lottery numbers for the 6th class of the 167th A.S. State Lottery, listing winning numbers and their frequencies.

Table of lottery numbers for the 6th class of the 167th A.S. State Lottery, listing winning numbers and their frequencies.

Table of lottery numbers for the 6th class of the 167th A.S. State Lottery, listing winning numbers and their frequencies.

Table of lottery numbers for the 6th class of the 167th A.S. State Lottery, listing winning numbers and their frequencies.

Table of lottery numbers for the 6th class of the 167th A.S. State Lottery, listing winning numbers and their frequencies.

Table of lottery numbers for the 6th class of the 167th A.S. State Lottery, listing winning numbers and their frequencies.

Table of lottery numbers for the 6th class of the 167th A.S. State Lottery, listing winning numbers and their frequencies.

Amtl. Bekanntmachung.

Aue. Verkauf von Fleischkonserven.

An jedem Freitage von 2 bis 5 Uhr nachmittags stellen wir in unsem Schlachthofe...

Da das Fleisch vollkommen frei von Sehnen und Knochen ist, steht der Preis viel niedriger...

Feinste Sorten Tafelkäse

Beste Emmentaler Schweizerkäse, Käse, Gammel, Schweizer Käse, Gammel...



Hohlfeldt-Leseabende

beginnen demnächst. Wer eine Einladung dazu erhalten möchte...

Bekanntmachung.

Infolge vielfach vorgekommener Schwere Holzbeschädigungen...

Zu Walde sind alle Wessanen der Forstbeamten unbedingt zu beachten...

Die Fürstlich Schönburgische Forstinspektion.

Speisekartoffeln.

Empfehle täglich eintreffende Ladungen lange weiße Maga...

Steiermärker Tafeläpfel

Telephon 483. Karl Müller, am Bahnhof.

Zöpfe

färbt und repariert billigst in kürzester Zeit.

Gustav Stern

3öpfe u. Verlebsfabrik, Aue, Wettinerstraße 48...

Kräftige Burschen

zum Lernen der Schweizerer und Unterschweizer...

Kleine Stube u. Kammer

mit Gas einricht. sof. zu vermieten.

Stube, Küche u. Kammer

sofort oder später zu vermieten.

Stube, Küche und Kammer

mit Gas sofort zu vermieten.

Schön möbl. Zimmer

am Wettinerplatz sofort zu verm.

Kontortistin, 20 Jahre, lady nette einfache Freundin...

Die 1. Abteilung II. West-Division...

Dreijährig-freiwillige Funkentelegraphisten.

Bewerber müssen mindestens 17 Jahre alt sein...

Kaufmann, behring,

welcher bereits 2 1/2 Jahre gelernt hat...



Bei den letzten schweren Kämpfen im Westen erlitt am 23. September...

Walter

Einj.-Freiwil. in einem Res.-Inf.-Regiment...

Dies zeigen schmerzerfüllt an die tiefgebeugten Eltern und Geschwister...

Otto Felber u. Frau Marie geb. Schumann

Marie Felber Magda Felber Margarete Felber Irma Felber.

Von Beileidsbezeugungen bitten wir absehen zu wollen.